



Deutscher Werkbund Berlin e.V. (Hg.) |
Winfried Brenne
Bruno Taut – Meister des farbigen Bauens

Französisch Broschur
14 x 22,5 cm
170 Seiten, 250 farbige Abbildungen

ISBN 978-3-935455-82-4

€ 19,90 (D) | € 20,50 (A) | CHF 35,90

Verlagshaus Braun
Rosenthaler Straße 37
10178 Berlin | Germany

Fon +49.30.88 71 23-0
Fax +49.30.88 71 23-23

info@verlagshaus-braun.de
www.verlagshaus-braun.de

Inhalt

Der Siedlungsarchitekt Bruno Taut zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Der als „Meister des farbigen Bauens“ bekannte Architekt war zugleich Stadtplaner, Designer, Sozialreformer und Utopist. Sein Wirken erstreckt sich vom Beginn des Jahrhunderts bis in die späten 30er Jahre, von Berlin bis zu den Orten seines Exils Tokyo und Istanbul.

Der Werkkatalog *Bruno Taut – Meister des farbigen Bauens* stellt, chronologisch geordnet, über 40 Berliner Bauten Tauts von der Gartenstadt Falkenberg („Kolonie Tuschkasten“) über die *Hufeisensiedlung Britz* bis zur *Waldsiedlung Onkel Toms Hütte* vor. Pläne, historische und aktuelle Fotografien ergänzen die erklärenden Texte. Weitere Essays von Edzard Reuter, Otto Schily, Winfried Brenne etc. schildern persönliche Erfahrungen, führen ein in das Werk des bedeutenden Architekten oder setzen sich mit seiner Farbgestaltung auseinander. Auch der Frage des Erhalts und der Rolle des Werkbunds widmen sich die Artikel. *Bruno Taut – Meister des farbigen Bauens* ist somit der erste Titel, der sich in diesem erschöpfenden Umfang dem Werk Bruno Tauts in Berlin widmet.

Nach seinen utopistischen Entwürfen „*Die Stadtkrone*“ und „*Alpine Architektur*“ (1917/1918) wurde Taut Stadtbaurat in Magdeburg (1921-24), wo er versuchte, seine Idee der farbigen Stadt im historischen Kontext umzusetzen. „In Magdeburg da TAUT's“ stand bald für das Aufbrechen gesellschaftlicher und architektonischer Verkrustungen. Als Chefarchitekt der GEHAG, der Wohnungsbauorganisation der Gewerkschaften, kehrte er nach Berlin zurück und baute rund 10.000 Wohnungen in zehn Jahren. Trotz der engen wirtschaftlichen Vorgaben gelang es ihm exemplarisch, einen hohen Gestaltungsanspruch mit sozialen Verpflichtungen zu verbinden. Seine Arbeit orientierte sich dabei stets am Menschen und seinen Bedürfnissen und stand im starken Kontrast zum Mietskasernenelend. Mit der „*Architekturlehre*“ untermauerte er das, was er zuvor bereits realisiert hatte.

Herausgeber

Das Bestreben des *Deutschen Werkbund Berlin e. V.*, gegründet 1907, gilt der humanen Gestaltung unserer Umwelt: von den Dingen des täglichen Gebrauchs über das Wohnen und die Stadt bis zur Sicherung der biologischen Lebensgrundlagen. Sein Ziel ist die Intensivierung des Verantwortungs- und Qualitätsbewusstseins des Einzelnen für die soziale und kulturelle Entwicklung.

Autor

Winfried Brenne, Jahrgang 1942, arbeitet seit 1978 als selbständiger Architekt mit den Schwerpunktbereichen Siedlungsbau und ökologisches Bauen. Er ist Mitglied der Deutschen *Docomomo Gruppe* sowie des Vorstands der *Stiftung Denkmalschutz Berlin* und hat grundlegende Beiträge zur Wiedergewinnung und zum Erhalt des Taut'schen Erbes geleistet.